

Die Reise ins Innere des Menschen

Radiologiezentrum Nordharz installiert hochmodernen Kernspintomografen im Fritz-König-Stift

Von Holger Schlegel

BAD HARZBURG. Eines der modernsten Diagnostikgeräte Südniedersachsens steht seit gestern im Fritz-König-Stift: Das Radiologiezentrum Nordharz bekam einen tonnenschweren, millionenteuren Kernspintomografen, mit dem Patienten durchleuchtet werden können.

Das Radiologiezentrum mit Sitz am Goslarer Krankenhaus, ist in Bad Harzburg schon seit langem mit einer Dependence vertreten. Im Zuge des Krankenhausausbau wird diese Außenstelle auf 300 Quadratmeter vergrößert, das Dreifache des bisherigen. Rund 1,5 Million Euro kostet das, wovon laut Geschäftsführer In-golf Senking rund 400 000 Euro auf baulichen Dinge entfallen. Der Rest wird in neue Technik gesteckt und der Löwenanteil in den neuen Kernspintomografen oder auch Magnet-Resonanz-Tomografen(MRT).

Zwei ältere Modelle stehen bereits in Goslar. Man habe überlegt, einen weiteren dort zu etablieren, so Senking. Aber letztlich habe man sich für Bad Harzburg entschieden, dies allein schon wegen der praktischen Anbindung an das orthopädisch ausgerichtete Fritz-König-Stift. Wobei sich auch jeder andere Patient „in die Röhre“ begeben kann.

Das besondere am neuen MRT: Er ist der modernste, der derzeit auf dem Markt ist. Er ist besonders kurz, 1,35 Meter, damit Patienten, die Beklemmungen haben, nicht in einen langen, engen Tunnel geschoben werden müssen. Außerdem ist



Mit Kraft und entsprechender Technik bugsieren die Monteure den Magnet-Resonanz-Tomografen an seinen Platz. Ab Pfingsten können sich Patienten aus dem Krankenhaus, aber auch jeder andere, in der gigantischen Maschine durchleuchten lassen.
 Foto: Schlegel

der Durchmesser mit 70 Zentimetern größer als üblich.

In Südniedersachsen gebe es bisher kein vergleichbares Gerät, sagt Senking. Und die Tatsache, dass man es ausgerechnet in Bad Harzburg aufstelle, zeige das Vertrauen, das man in den Standort setze.

Wobei „Aufstellen“ einfacher klingt, als es getan ist: Das Gerät wiegt sechs Tonnen, es vom Lkw zu hieven, war gestern eine vergleichsweise einfache Übung. Den empfindlichen Klotz dann jedoch in den Raum zu bugsieren eine ganz andere. Jedenfalls aus Sicht der Laien.

Aber für die Transportexperten und die Mitarbeiter der Herstellerfirma war der Einbau sogar vergleichsweise unkompliziert, zumal der neue MRT-Raum eine zweiflügelige Tür nach außen hat, durch die das Gerät hineingeschoben werden konnte.

Der Raum selbst ist ebenfalls ein bauliches Unikum. Er ist komplett mit Kupfer abgeschirmt, um die starke Magnetkraft des MRT – immerhin das 30 000-fache der Erdanziehungskraft – zu bändigen. Dennoch ist es gelungen, eine große Panoramacheibe einzubauen, die den Patienten einen freien Blick auf die Harzberge bietet.

In den kommenden Tagen wird die Anlage zusammengebaut, Senking rechnet damit, dass die ersten Patienten nach Pfingsten „durchleuchtet“ werden können.

HINTERGRUND

► Die Magnet-Resonanz-Tomografie (MRT) ist ein bildgebendes Verfahren, das in der medizinischen Diagnostik zur Darstellung von Struktur und Funktion der Gewebe und Organe im Körper eingesetzt wird. Es basiert physikalisch auf den Prinzipien der Kernspinresonanz und wird da-

her auch als Kernspintomografie bezeichnet. Mit der MRT kann man Schnittbilder des Körpers erzeugen, die eine Beurteilung der Organe und vieler krankhafter Organveränderungen erlauben. Die Magnetresonanztomografie basiert auf sehr starken Magnetfeldern sowie elektromagnetischen Wechselfeldern im

Radiofrequenzbereich, mit denen bestimmte Atomkerne im Körper resonant angeregt werden, die dann im Empfängerstromkreis elektrische Signale induzieren. Im Gerät wird keine belastende Röntgenstrahlung oder andere ionisierende Strahlung erzeugt oder genutzt.
 Quelle: Wikipedia